

moment mal

Ach, Tamara

PHILIPP LOSER

Wenn sie sich mit einer leicht affektierten Geste das Haar aus dem Gesicht zwirbelt, die Hände brav vor sich auf dem Moderationspult gefaltet hat, von «Zegglingen» statt von «Zeglingen» redet, dann lächeln wir wissend. Ach, Tamara. Aber Achtung: Man unterschätzt sie gern, die Newsfrau von «Telebasel», die regelmässig «7vor7», das «journalistische Flaggsschiff» des Senders, durch den Abend steuert. Denn es gibt noch eine andere Seite an Tamara, die man ihr – die Oberflächlichkeit sei entschuldigt – einfach nicht ansieht. Tamara Wernli ist witzig! Sie kann über sich lachen!

Den Beweis werden wohl mit der Zeit mehr Menschen gesehen haben, als je eine Ausgabe des Flaggsschiffs. Gibt man auf Youtube «Tamara Wernli» ins Suchfeld ein, erscheinen im Dekor der Telebar Tamara und der Kameramann Adrian Baumann (allerdings nicht als himself). Was dann geschieht – köstlich! Das erinnert wohl an die geliebten Anfangstage des Stadtkanals, als die kiffenden Freunde (und ich) stundenlang die Wiederholungen von «7vor7» anschauen konnten und ob all dem Lachen sogar das Kiffen vergassen. Der Unterschied zu heute: Damals meinten es die Fernsehleute noch ernst.

> www.youtube.com/watch?v=OWGK2u3aULY

Mieterverband pocht auf eine Anhörung

Sanierungskosten sollen nicht abgewälzt werden

NADJA WIDMER

Der Mieterverband Basel will an der Ausgestaltung des neuen Energiegesetzes mitarbeiten. Das Baudepartement betrachtet dies als «wenig sinnvoll».

«Gut für die Umwelt heisst in diesem Fall nicht zwingend gut für die Mieter», sagte Beat Leuthardt, Co-Geschäftsleiter des Mieterverbands Basel, am gestrigen Winterpressegespräch zum Thema Energiegesetz.

Das neue Energiegesetz liegt zurzeit bei der Umwelt- und Energiekommission des Grossen Rats und wird nächstes Jahr im Plenum behandelt. Der Mieterverband befürchtet, dass Hauseigentümer die Kosten für umfassende Sanierungen vermehrt auf die Mieter abwälzen werden, und fordert Mitsprache bei der Ausarbeitung des Gesetzes.

SOZIALE ASPEKTE. In einem Brief an Baudirektorin Barbara Schneider bat der Verband um Anhörung und wollte so auch den sozialen Aspekten Gewicht geben. «Selbstverständlich ist auch der Mieterverband von der Notwendigkeit der Verbesserung der Energieeffizienz überzeugt», sagt Leuthardt. Doch dürften solche Sanierungen nicht zulasten der Mieter ausgeführt werden.

In ihrer Antwort schreibt die Vorsteherin des Baudepartements, es sei ihrem Departement ein wichtiges Anliegen, die Interessen der Mieter angemessen zu berücksichtigen. «Aufgrund bundesrechtlicher Vorgaben haben die Kantone keinen Regelungsspielraum zur Frage, ob und in welchem Umfang Energiesanierungsmassnahmen bei der Mietzinsfestlegung für Wohnräume berücksichtigt werden dürfen», so Schneider. Deshalb erachte sie eine Anhörung des Mieterverbands als «wenig sinnvoll».

Der Mieterverband ist mit dieser Antwort nicht zufrieden und fordert per Positionspapier mit einem Sieben-Punkte-Programm, dass die Anliegen der Mietenden im Gesetz verankert werden: So sollen betroffene Mietparteien frühzeitig in die Planung von Sanierungsmassnahmen einbezogen werden. Auf ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten müsse Rücksicht genommen werden. Wichtig sei auch, dass klar zwischen werterhaltenden und wertvermehrenden Investitionen unterschieden werde. Leuthardt sagt: «Man bezahlt einen Teil der Miete auch dafür, dass jedes Jahr etwas am Mietobjekt gemacht wird.»

adventskalender 10

Brunnenstadt



Auch unser nächstes Adventssprossenwort – es hat sieben Buchstaben – führt uns zuerst einmal zu einem Brunnen. Das ist nicht weiter verwunderlich. Denn Basel ist eine der schönsten Brunnenstädte der Schweiz – über 170 plätschern da im Stadtgebiet. Viele von ihnen stehen unter Denkmalschutz. Unseren heutigen Brunnen kennt jeder. Aber vermutlich haben nur wenige von uns den Engel mit dem Baselstab beachtet. Oder gar eine der Hauptfiguren: Maria mit dem Kind – wobei das Kind ein Zepter in der Hand hält. Der Brunnen wurde von Johannes Parler erbaut und 1390 in Betrieb genommen – er ist der einzige Brunnen der Spätgotik in der Schweiz. Einst sind vor dem Brunnen auch die Fischweiber gestanden und haben die Karpfen in ihren Zubern feilgehalten.

Um welchen Brunnen handelt es sich also – sein erster Buchstabe ist ein...

Doch nicht nur im Zentrum des Weihnachtsbasels – auch am Rande der Stadt läuten die Weihnachtsglocken und funkeln die Adventslichter. Im Claraspital beispielsweise erwartet den Besucher des prächtigen Parks jeden Abend bis 20 Uhr ein märchenhafter Bilderreigen mit 100 000 Lichtern.

Und das Spielzeugmuseum in Riehen zeigt in seiner Ausstellung «Wie früher» Weihnachtsschmuck aus Zinn, aber auch Spannendes um die Technik des Zinngiessens. Im Adventsmarkt des Riehener Museums kann man auch Kunsthandwerk bewundern – und sich für Weihnachtsgeschenke inspirieren lassen.

-MINU/Foto Hannes-Dirk Flury

neu erschienen

-minus Geschichten zur Weihnacht

NADJA WIDMER

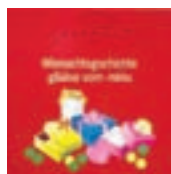
«Das Leben schreibt nur ganz selten Weihnachtsgeschichten», sagt der Basler Kolumnist -minu auf seiner neuen CD. Und trotzdem sind für sein neuestes Werk acht Geschichten zusammengekommen, die wunderbar in die Adventszeit passen.

-minu erzählt von anstrengenden Weihnachtsfeiern mit falsch singenden Verwandten – und wie die nach und nach verstummten Stimmen später unter dem Christbaum schmerzlich fehlten. Auch der unschöne Krippen-Esel Hugo, der sein Plätzchen unter dem Baum Jahr für Jahr zurückeroberte, bekommt seine eigene Geschichte. Der Zuhörer erfährt in «S Grippe-spiel», dass Klein-minu vom goldlocki-

gen Dorli um die Engelrolle im Krippenspiel gebracht wurde. Und wegen einer fiesen Attacke auf den Blondschopf schliesslich sogar vom Hirten zum Krippenesel degradiert wurde.

WUNDER. In der längsten Geschichte, die den Titel «D Zyt vo de Wunder» hat, wartet der illegal in die Schweiz eingereiste Afrikaner Timo in der Adventszeit auf seine hochschwangere Frau. An Heiligabend schliesslich findet sie zu ihm, Timo wird Vater und beginnt zu verstehen, was die Basler meinen, wenn sie von der Zeit sprechen, in der Wunder möglich werden. Dass das Christkind einmal an Heiligabend im 6er-Tram zwischen

Allschwil und Riehen hin- und herfuhr, ist leider nur ein Märchen. Und so musste der Drämmli-Fahrer seiner Frau dann doch den Dampfkochtopf statt der Kreuzfahrt schenken. -minus Weihnachts-CD verbreitet Adventsstimmung und eignet sich bestens, um in der Hektik der Vorweihnachtszeit einen kurzen Moment innezuhalten.



Weihnachtsgeschichte – gläser vom -minu
53.21 Minuten,
24.90 Franken, 2008,
Friedrich-Reinhardt-Verlag. ISBN 978-3-7245-1594-4

ANZEIGE

Weihnachten beginnt jetzt!

Donnerstag, 11. Dezember

Am Donnerstag, 11. Dezember 2008
10% Rabatt auf Fernseher,
Notebooks, PCs, Monitore, Drucker,
HiFi, HomeCinema, DVD-Geräte,
Fotokameras, Camcorder, Naviga-
tionsgeräte, Kaffeemaschinen,
Rasierer, Epilierer und Haartrockner.

* Rabatt nicht kumulierbar mit anderen Bons/Rabattaktivitäten. Reparaturen, Dienstleistungen ausgeschlossen.